



## Jahresbericht 2012

Wir können auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, auch wenn es von ein paar unvorhersehbaren Ereignissen geprägt wurde, die uns herausforderten.

Im Januar waren wir erfreut, mehr als 30 neue GymnasiastInnen und Lernende in unser **Scholarship-Programm** aufzunehmen. Im Februar, kurz nach Beginn des ersten Quartals, verteilten viele der Schulen eine neue, abgeänderte Schulgebühren-Liste; zum Teil erhöhten sie ihre Gebühren um bis zu 60 %, was unser Budget arg strapazierte.

Im November schlossen 6 GymnasiastInnen mit dem K.C.S.E. (Kenian Certificate of Secondary Education) ab, vergleichbar mit der Matur. Nun warten sie und wir auf die Resultate.

2 Schneiderinnen, 2 Köchinnen und 2 Coiffeusen beendeten ihre Ausbildung mit Erfolg.

Ein paar der GymnasiastInnen mussten wir im Laufe des Jahres ausschliessen, da sie die geforderten Resultate nicht erbrachten. Ende Jahr hatten wir 68 Jugendliche in Ausbildung.

Die neue **Nothilfestelle im Slum von Kibera** wurde eifrig benutzt. Unsere Mitarbeiterin Jackline besuchte unzählige Kranke und Hungernde in ihren Hütten und half mehr als 200mal übers Ärgste hinweg. Oft ging sie mit Kindern, alleinstehenden Müttern oder Vätern ins Spital und bezahlte einen Teil der Kosten oder die ganze Rechnung. Manchmal kaufte sie Essenspakete für Hungernde oder gab einen Anteil an die Miete der Hütte. Jackline ermunterte einige der Not leidenden Mütter in der Frauengruppe („CHaCHaCHi Women Group“) mitzumachen, wo sie Unterstützung finden beim Eröffnen eines eigenen kleinen Geschäfts.

Mit grossen Erwartungen half ich im Januar in der **Makina Primarschule** bei der Auswahl der neuen Schulleiterin mit. Wir entschieden uns einstimmig für Penina. Sie startete ihre Arbeit als Schulleiterin im März. Mit spürbarem Optimismus, grossem Engagement und viel emotionaler Intelligenz versuchte sie die Schule voran zu bringen und Versäumnisse (fehlendes Budget, intransparente Buchhaltung, was die Verwendung der von den Eltern bezahlten Schulgebühren anbelangte) aufzuarbeiten. Sie stiess aber zunehmend auf Widerstand von ein paar Lehrkräften und vor allem von Seiten der Gründerinnen der Schule, die sich als Besitzerinnen fühlen. Obwohl Jackline und wir Penina unterstützten und ermutigten, verlor sie verständlicherweise ihren Enthusiasmus und verliess die Schule bereits anfangs November wieder. Da sie gut ausgebildet ist, fand sie eine Stelle an einer staatlichen Schule.

Dieser Verlust traf uns sehr. Zugleich begann das Welternährungsprogramm die Gebäude ganz neu aufzubauen und die Schule erhielt neues Mobiliar vom Erziehungsministerium.

All das veranlasste uns, nach 5 Jahren Hilfe, die Situation neu zu beurteilen. Wir beschlossen, die Schule in Zukunft nur noch beschränkt zu unterstützen (Ferienessen, Schulgelder für die Ärmsten, medizinische Versorgung der Kinder, Schulreisen, Ausbildungsdarlehen für die Lehrkräfte).

Dem **Behindertenheim „Tania Integrated Rehabilitation Center“** halfen wir wieder mit monatlichen Beträgen an die laufenden Kosten. Es ist für Jennifer und Joseph, dem Leiterehepaar, enorm schwierig mit ihren geringen Mitteln über die Runden zu kommen, auch wenn sie aus der eigenen Farm Gemüse und Früchte verkaufen können. Leider unterstützt nur CHaCHaCHi das Heim regelmässig.

2012 sponserten wir 7 ihrer SchulabgängerInnen an weiterführenden Schulen.

**Jackline**, unsere Mitarbeiterin und Vertreterin vor Ort, arbeitet hervorragend und entlastet uns enorm. Sie informiert mich laufend und weiss genau, was sie selber entscheiden kann und was sie mit mir / uns vorher absprechen muss. Ich bin mehrmals wöchentlich mit ihr über SMS oder Mail in Kontakt. Wenn ich in Nairobi ankomme, was dreimal jährlich geschieht, ist alles bestens vorbereitet. Vor allem die vielen Unterlagen der GymnasiastInnen und Lernenden sind zuverlässig geordnet, so dass ich gleich mit der Durchsicht der Dokumente und Briefe beginnen kann.

Am 24. Januar 2012 schenkte Jackline einem Mädchen, das sie Heidi taufte, das Leben. Im Oktober erkrankte die Kleine schwer (Malaria und Hirnhautentzündung) und fiel im Slumspital ins Koma. Nach ein paar Tagen verlegten sie die Ärzte in das private Kinderspital, wo Klein Heidi auf der Intensivstation gerettet werden konnte. Die Spitalrechnung war sehr hoch. Wir danken all unseren GönnerInnen, die mithalfen die Rechnung zu begleichen und die Kleine zu retten! Heute ist Klein Heidi wohlauf und gedeiht.

Die Mikrokredit-Müttergruppe ist unter **„CHaCHaCHi Women Group“** registriert und gut organisiert. Die Gruppe wächst noch und zählte Ende 2012 ca. 35 Mitglieder. Wir erhalten regelmässig Informationen von ihnen. Viele arbeiten gut und können sich ein bescheidenes Einkommen erwirtschaften. Bei unseren Aufenthalten besuchen wir immer ein paar von ihren Geschäften, mischen uns aber nicht in ihre Gruppenarbeit ein.

Ich war dreimal vor Ort, Nicolas Miescher und Anna Tschannen je einmal mit mir zusammen. Die Besuche in den Hütten der Armen sind stets eine Bereicherung für uns. Ihr inniger Glaube und ihre Leidenschaft sind überwältigend. Auch die Kinder und Jugendlichen geben uns mit ihrem enormen Einsatz und ihrer Hoffnung auf eine bessere Zukunft immer wieder die Kraft, uns für sie einzusetzen.

Wir danken allen GönnerInnen und Mitgliedern für das Vertrauen und die grosszügige, treue Unterstützung!

*Foto: Teresa Beryl, 16, eine unserer hervorragenden Gymnasiastinnen, die ohne unsere Unterstützung keine weiterführende Schule besuchen könnte.*

Heiligenschwendi, im Februar 2013

Heidi Brenner, Präsidentin